Sozialdemokratische Partei
Stadt Aarau

Anfrage betreffend Erweiterungsbau Primarschule Schachen

Im Juli 2018 wird mit dem Erweiterungbau der Primarschule Schachen begonnen, obwohl die Gründe, die seinerzeit für eine Erweiterung angeführt wurden, heute obsolet geworden sind.

Ausgangslage
Die Idee, die Primarschule Schachen zu erweitern, stammt aus der Botschaft des Stadtrates an den Einwohnerrat vom 21. Januar 2013. Darin wurde für alle Primarschulhäuser Projektierungskredite beantragt. Grund war die vom Kanton vorgegebene Umstellung in der Primarschule von 5 auf 6 Schuljahre. Die Stadt Aarau liess von der Firma Metron eine Studie zur Entwicklung der Schülerzahlen in den kommenden zehn Jahren erstellen. Auf Basis der Empfehlungen von Metron, wurde die oben genannte Botschaft erstellt. Für das Geschäft zuständig war damals Stadtrat Lukas Pfisterer.

Für die Primarschule Schachen wurde dabei nicht einfach eine weitere Abteilung pro zusätzlichem Schuljahr prognostiziert, sondern mit stark wachsenden Schülerzahlen gerechnet und dem entsprechend höheren Schulraumbedarf. Diese Annahme beruhte auf der gleichzeitigen Auflösung der Schulkreisgrenzen, um die überlasteten Schulhäuser Gönhard und Aare zu entlasten.

Die Studie der Architekten Piffner und Kuhn (ebenfalls in der Botschaft von 21. Januar 2013 erwähnt) sah dabei einen ostseitigen Erweiterungsbau vor. Dadurch sollte auch Raum für eine FuSTA-Lösung und eventuell weitere Kindergartenabteilungen geschaffen werden. Diese Lösung wurde vom Stadtrat als die günstigste Variante für notwendige Anpassungen in der Primarschule Schachen angepriesen (in: „Bericht und Antrag an den Einwohnerrat – p Projektierungskredite für den ab August 2014 benötigten Schulraum“ vom 21. Januar 2013, S. 23)
Obwohl bereits heute ausreichend Platz besteht (es gibt in der Prim Schachen ungenutzte Räumlichkeiten) blieb es in Sachen FuSTA bei diesen Erwägungen. Trotz dauern steigendem Bedarf und Knappheit der Plätze hat der Stadtrat in den vergangenen fünf Jahren nichts dagegen unternommen.

Erweiterungsbau zu gross geplant
In seinem Bericht und Antrag des Stadtrat an Einwohnerrat zur Sanierung Primarschule Schachen vom 2. März 2015 wurde noch immer von den gleichen Planungsgrössen ausgegangen, die aber schon damals zeigten, dass der zusätzliche Schulraum erst ab Schuljahr 2023/24 mit Abteilungen besetzt werden würde.

Dies zeigte sich auch in den stark nach unten korrigierten Prognosen zur Schülerentwicklung, in Bericht und Antrag des Stadtrates an den Einwohnerrat zum Baukredit Primarschule Schachen vom 8. Mai 2017, (Tabelle, S. 2)

Schuljahr	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25
Prognose März 2015	7	8	8	9	10	11	11	11	12	12
Prognose März 2017	6	5	6	7	8	**9**	**10**	**11**	**12**	**12**

Aber nicht nur die schieren Zahlen weisen daraufhin, dass die bisherigen Prognosen nicht eintreffen werden. Viele Eltern aus dem Gönhard-Quartieren wehren sich gegen eine Zuteilung ihrer Kinder in die Primarschule Schachen. Als Gründe werden häufig angeführt der unsichere Schulweg über die starkbefahrene Schönenwerderstrasse, keine verfügbaren Plätze in den Angeboten der FuSTA, inoffiziell auch die vielen Kinder in der Prim Schachen mit Migrationshintergrund und deren Fremdsprachigkeit sowie die Nähe zum Oberstufenschulhaus. Widerstand gibt es auch, wenn die grösseren Geschwister das Gönhard Schulhaus besuchen und die kleineren in den Schachen eingeteilt werden. Offenbar haben Eltern auch schon ein Gesuch um Schulbesuch im Gönhard mit einem bevorstehenden Umzug begründet, der jedoch auch ein Jahr später noch nicht erfolgt ist.

Problematisch ist besonders, dass letztes Jahr Stadtrat Lukas Pfisterer gemeinsam mit weiteren drei Familien aus dem Gönhard erfolgreich gegen eine Zuweisung ihrer Kinder in das Schulhaus Schachen prozessiert hat. Sollte diese Urteil Präzedenzcharakter haben, werden sich die Schülerzahlen der Primarschule Schachen auch weiterhin nicht erhöhen.

So werden in der Primarschule Schachen weiterhin wegen einzelner Abgänge Klassen zusammengelegt werden und entsprechend wieder getrennt, wenn neue Kinder in eine Klasse eintreten – kaum haltbare Zustände für Kinder und Lehrpersonen. Dabei ist die Prim Schachen ein sympathische, familiäre Schule.

Aufgrund der dargelegten Umstände ergeben sich folgende Fragen an den Stadtrat:

1. Was unternimmt der Stadtrat, um die Schulraumplanung zu verbessern und zu valideren Prognosen zu gelangen. Dies ist wichtig, um das Vertrauen im Einwohnerrat bezüglich externer Studien wieder zu festigen.

2. Wie stellt sich der Stadtrat dazu, dass der damalige Stadtrat Lukas Pfisterer die Idee lancierte, Kinder aus dem Gönhard in die Primarschule Schachen umzuteilen nun selber in eigener Sache dagegen prozessiert?

3. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass dieses Urteil künftig nicht von allen Eltern als Präjudiz angeführt werden kann, auch von jenen aus dem Einzugsgebiet des Schulhauses Schachen?

4. Was unternimmt der Stadtrat um den Bedenken der Eltern aus dem Gönhard-Quartier entgegen zu kommen?

5. Warum wurde in der Primarschule Schachen das Angebot an FuSTA-Plätzen auf die Bedürfnisse der Eltern angepasst und folglich erweitert? (Offenbar war und ist genügend Platz vorhanden)

Sozialdemokratische Partei
Stadt Aarau

6. Ab wann werden im Schachenschulhaus ausreichend FuSTA-Plätze angeboten?

7. Was unternimmt der Stadtrat, um den Schulweg der Kinder aus dem Gönhard, die die Primarschule Schachen besuchen, sicherer zu machen? (Unterführung / Passerelle Schönenenwerder Strasse?)

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen!
Mit besten Grüssen

Eva Schaffner, Einwohnerrätin, SP Aarau
Aarau, 15. Juni 2018